

## Presseberichte über Vorträge von Prof. Dr. Martin-Niels Däfler

Stand: 2012-01-01

Bergsträßer Anzeiger, 2011-10-08, S. 14

Marketing: Prof. Dr. Martin-Niels Däfler referierte bei der Sparkasse über gefragte Kompetenzen im Berufsleben

### Stolperfallen auf der Karriereleiter

**BENSHEIM.** Wer die Karriereleiter hinaufklettern will, muss dafür die nötigen Voraussetzungen mitbringen. Prof. Dr. Martin-Niels Däfler zählt zu jenen, die sich mit dem Thema auskennen. Er studierte Betriebswirtschaftslehre und ist selbstständiger Kommunikations- und Marketingberater. Er unterrichtet Marketing und Ökonomie an der Universität Würzburg.

In seiner jüngsten Studie befragte er die Führungskräfte nach zentralen Faktoren für den Aufstieg ins Top-Management. Ein Ergebnis der Umfrage: Neben Fachkenntnissen haben sogenannte Karriere-Skills mit 25 Prozent einen sehr hohen Stellenwert.

Am Donnerstag war Däfler zu Gast im Kundenzentrum der Sparkasse. Er erläuterte interessierten Jugendlichen, welche Fertigkeiten und Fähigkeiten zu den „Karriere-Skills“ zählen und welche Kompetenzen im Berufsleben generell gefragt sind. Axel Noé, Leiter der Marketing-Abteilung der Sparkasse, begrüßte zahlreiche Zuhörer, die sich über den Weg zum Karriere-Führerschein informieren wollten.

Was sind Karriere-Skills? Laut Dr. Däfler handelt es sich um das nötige Handwerkszeug, um Faktoren wie Umgangsformen, Selbstorganisation, schriftliche und mündliche Kommunikation. Die „Verkehrsordnung“ besteht demzufolge aus acht zentralen Regeln, die er auch in seinem Buch mit dem Titel „Karriere-Führerschein“ erläutert.

Oberstes Gebot ist Rücksichtnahme. Man sollte sich stets aufmerksam, höflich und hilfsbereit zeigen, Kollegen grüßen, Zusagen einhalten und im Miteinander zuvorkommend sein. „Der Fahrer hat Freundlichkeit Vorfahrt zu gewähren“, lautet Paragraf 2. Wer anderen nett begegnet, sei stets der Gewinner. Liebenswürdigkeit ist die Grundlage für Sympathie, die im Miteinander eine



Professor Dr. Martin-Niels Däfler gab bei der Sparkasse Bensheim interessante Tipps für Berufseinsteiger.

DF/BILD FUNCK

zentrale Rolle spielt. Sie ist zugleich die Voraussetzung dafür, dass die Kommunikation auf der Inhaltebene klappt.

Im Rahmen einer Studie wurden Studenten in zwei Gruppen eingeteilt: Der einen Gruppe kündigte man einen neuen Dozenten an, der fachlich versiert, aber kühl und distanziert sei. Der anderen Gruppe sagte man, dass die Person sehr freundlich sei.

Nach einer gemeinsamen ersten Vorlesung des Dozenten fiel das Urteil über den Neuling entsprechend der Ankündigung aus: Die eine Gruppe erlebte ihn als sehr distanz-

ziert, die andere hatte einen positiven Eindruck gewonnen. Je nach Vorinformation bewerteten die Gruppen ihren Lehrer unterschiedlich.

Däfler riet zur Vorsicht bei der Nutzung der zahllosen Karriereberater. Er empfahl stattdessen authentisches Verhalten: „Seinen Charakter bei einem Bewerbungsgespräch zu verstellen, bringt auf Dauer keinen Erfolg.“

Ordnung ist auch im Beruf das halbe Leben. Sie ist eine Voraussetzung für professionelles Arbeiten. Unordnung verursacht Stress. Der Schreibtisch braucht eine freie Ar-

beitsfläche, Papiere sollten abends übersichtlich abgelegt werden.

Arbeit sollte man möglichst nicht verschieben. Einen Anhaltspunkt bietet das Streichholzprinzip: Kostet eine Tätigkeit weniger als drei Minuten, sollte man sie sofort erledigen.

Paragraf 5 besagt, dass der „Fahrer“ internen „Verkehrsregeln“ Folge zu leisten hat. Dazu zählt, sich nicht auf Klatsch und Tratsch einzulassen und nicht über andere schlecht zu reden. Andere „Verkehrsteilnehmer“ dürfen zudem nicht gefährdet werden. Fairness hat Vorfahrt, das Machiavelli-Prinzip macht dauerhaft Pause. Formen der

freundlichen Kommunikation sind einzuhalten. Hinzu kommt, dass es über den Job hinaus noch ein Leben geben muss. Positives Denken erleichtert auch den Berufsalltag. Wer zu negativem Denken tendiert, sollte es sich zumindest zur Regel machen, nach der Kehrseite der Medaille zu suchen.

Die letzte Grundregel betrifft die Work-Life-Balance und besagt, dass man sich nicht überladen und einem zu großen Stress aussetzen soll. Der Burn-Out sei inzwischen eine Volkskrankheit. In den vergangenen Jahren habe er um den Faktor zehn zugenommen. *moni*

Die SparkassenZeitung, 2011-06-10, S. 17

Kreis- und Stadtparkasse Speyer lädt junge Leute zum Vortrag

## Verkehrsordnung für die Karriere

Wer heute Karriere machen will, muss die ungeschriebenen Gesetze des Arbeitslebens kennen – aber die lernt man nicht an der Universität und schon gar nicht an der Schule. Mit diesem Wissen hatte die Kreis- und Stadtparkasse Speyer junge und karrierebewusste Leute zum Vortrag „Karriereführerschein“ mit Prof. Martin-Niels Däfler eingeladen.

Däfler lehrt als Professor an der FOM Hochschule für Ökonomie und Management in Frankfurt/Main und ist zudem als Kommunikationsberater tätig. In seinem Vortrag zeigte er auf, wie im Beruf, im Praktikum oder an der Uni-

versität Stilunfälle, Kommunikationspannen und Zeitstaus vermieden werden können. Innerhalb von 60 Minuten absolvierten die rund 150 Zuhörer eine Karriere-Fahrschule im Schnelldurchgang.

### Mit Wenig Viel erreichen

Getreu dem Motto „mit Wenig Viel erreichen“ lernten sie die wichtigsten Regeln der Karriere-Verkehrsordnung kennen. Welche Umgangsformen im Büroalltag üblich sind und worauf es

bei der Organisation des eigenen Arbeitsplatzes ankommt, sind nur einige Fragen, die im voll besetzten Augustinersaal beantwortet wurden.

Lang anhaltender Applaus und zufriedene Gesichter im Publikum zeigten Uwe Wöhlert, Vorstandsmitglied der Kreis- und Stadtparkasse Speyer, dass man mit dem Vortrag ins Schwarze getroffen habe: „Däfler hat unseren jungen Kunden gezeigt, was im Beruf wirklich zählt. Seine humorvolle und lockere Art kam beim Publikum hervorragend an.“ Diese Veranstaltung werde das Kreditinstitut sicherlich wiederholen. DSZ



Universitätsprofessor und Kommunikationsberater Martin-Niels Däfler (rechts) zeigte karrierebewussten jungen Leuten den Weg nach oben. Foto Sparkasse

Die Rheinpfalz, 2011-03-16

## „Aufmerksam zuhören ist hilfreich“

**INTERVIEW:** Martin-Niels Däfler gibt Erfolgstipps für Schüler und Berufsstarter

Der Bestsellerautor Martin-Niels Däfler hat kürzlich sein Buch „Der Karriereführerschein“ veröffentlicht, in dem er Tipps für junge Berufseinsteiger gibt. Welche Umgangsformen im Büroalltag üblich sind und worauf es bei der Organisation des eigenen Arbeitsplatzes ankommt, sind nur einige Fragen, die er im Buch beantwortet. Vor seinem Vortrag am Montag, 28. März, 19 Uhr, in der Speyerer Sparkassen-Hauptstelle hat XXpress mit Däfler gesprochen.

*Heute wird rasch der Eindruck geweckt, dass Berufseinsteiger sich keine Fehler mehr leisten dürfen. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?*

In der Tat haben sich die Anforderungen an Berufseinsteiger in den letzten Jahren erhöht. Doch vielen Arbeitgebern ist auch bewusst, dass Berufseinsteiger keine perfekten Mitarbeiter sind und mehr Fehler machen als „alte Hasen“. Solange die Fehler keine allzu negativen Auswirkungen auf Kunden, Kosten oder Kollegen haben, sind sie sogar willkommen – wie kann man besser dazu lernen? Wichtig ist der Umgang mit Fehlern: Wenn mal was schief gelaufen ist, dann sollte man offen sein. Man muss zwar nicht gleich zum Chef rennen, aber einen wohlmeinenden Kollegen sollte man um Hilfe bitten: „Mir ist da Folgendes passiert... Ist es okay, wenn ich dieses oder jenes mache, um das wieder in Ordnung zu bringen?“

*Glauben Sie, dass junge Berufseinsteiger durch das neue Bachelor/Master-System geringere praktische Erfahrungen besitzen, die durch Ratgeber wie Ihren „Karriereführerschein“ kompensiert werden müssen?*

Ich unterrichte ja selbst an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management in Frankfurt und kann aus eigener Erfahrung sagen, dass die praktischen Erfahrungen der Studenten vor Bologna weder besser noch

schlechter waren. Was erwartet man eigentlich? Blutjunge Absolventen mit einschlägiger Berufserfahrung in mehreren Unternehmen? Das geht doch nicht, das ist ein Widerspruch in sich – entweder das eine oder das andere. Was allerdings vielen Absolventen fehlt, sind die handwerklichen Fähigkeiten. Und genau um die geht es in meinem Buch und im Vortrag in Speyer.



**Martin-Niels Däfler**

sie eine Vorstandsvorlage klar formulieren könnten oder wenn sie wüssten, wie man ein strukturiertes Ablagesystem aufbaut! Es sind die scheinbaren Nebensächlichkeiten, die oftmals den Karriereweg erschweren. Was nutzt die beste Idee, wenn ich sie dem Vorgesetzten nicht vernünftig präsentieren kann? Wie kann ich auf mich aufmerksam machen, wenn ich beim Smalltalk nur stumm dabei stehe? Wie kann ich mich für ein interessantes Projekt empfehlen, wenn ich es nicht einmal schaffe, meinen eigenen Schreibtisch zu organisieren?

*Gibt es Branchen, die an ihre neuen Mitarbeiter besonders hohe Anforderungen stellen?*

Das kann man so pauschal nicht sagen. Das ist weniger branchenabhängig als vielmehr eine Frage der Unternehmenskultur und des Ansehens bei Berufseinsteigern. Wer in den Ranglisten der beliebtesten Arbeitge-

ber vorn rangiert, der kann es sich natürlich erlauben, höhere Anforderungen zu stellen, weil schlichtweg die Anzahl der Bewerber höher ist. Was die Unternehmenskultur betrifft, so gibt es Betriebe, die verstanden haben, wie wichtig die Mitarbeiter für den Erfolg sind und dementsprechend einen hohen Wert auf die Qualifikation ihres Personals legen. Das Schöne dabei: Solche Firmen fordern in der Regel nicht nur, sondern fördern auch. Es ist also gar nicht schlecht, wenn man sich als Berufseinsteiger einen Arbeitgeber sucht, der viel verlangt.

*Welche Tipps können Sie Studenten und Schülern geben, die sich noch vor dem Einstieg in die Berufswelt vorbereiten möchten?*

Michael Douglas alias Gordon Gekko behauptet im Film „Wall Street 2“, er habe die Patentlösung für die Finanzkrise gefunden, und diese habe nur drei Worte: „Kauft mein Buch!“ So einfach könnte ich es mir jetzt auch machen, aber es ist natürlich mehr erforderlich. Ganz vorn steht meiner Ansicht nach, dass sich junge Menschen mit den grundlegendsten Höflichkeits- und Umgangsregeln vertraut machen. Sinnvoll kann es auch sein, im Freundeskreis mal zu fragen: „Was war euer größter Fehler beim Berufsstart.“ Noch eine konkrete Empfehlung zum Schluss: Egal in welchem Beruf man arbeiten wird – extrem hilfreich ist es, wenn man sich mit Gesprächstechniken auskennt und gelernt hat, aufmerksam zuzuhören. Das ist eines der wirkungsvollsten Instrumente, um selbst zu lernen und Pluspunkte bei seinen Gesprächspartnern zu sammeln.

### KONTAKT

Junge Leute können sich kostenlos unter [www.sparkasse-speyer.de](http://www.sparkasse-speyer.de) für den Vortrag anmelden und erhalten, sofern noch Plätze frei sind, eine schriftliche Bestätigung. (rhp/Foto: privat)